

Sünde ansprechen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Die Bibel nach **Martin Luthers** Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister,

ich sitze gerade an den ersten Ideen für einen Podcast übernächste Woche und das Thema für diesen Podcast wird sein: Sünde ansprechen. Oder: Warum in aller Welt soll ich mir den Stress antun und jemanden auf einen Fehler hinweisen, wenn ich nicht weiß, ob der mir zuhört oder wie der reagiert?

Das wird – wie gesagt – Thema für meinen Frogwords-Minipredigt-Podcast und ich dachte mir, dass ich daraus auch eine kleine Predigt machen kann.

Sünde ansprechen in der Gemeinde – fünf Punkte, die du wissen solltest.

Fangen wir ganz vorne an. Eigentlich ist es ganz klar, dass wir einander auf Sünde hinweisen müssen. Das ist deshalb klar, weil der Herr Jesus es gesagt hat.

Matthäus 18,15: Wenn aber dein Bruder (= Christen in der Gemeinde) sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Das ist, was der Herr Jesus sich von uns wünscht. Dass wir bei Sünde hingehen und mit dem sprechen, von dem wir wenigstens denken, dass er gesündigt hat. Das erklärt noch nicht das WARUM hinter dem Hingehen, aber es macht deutlich, DASS wir hingehen sollen. Und Matthäus 18 macht auch klar, WIE wir hingehen sollen, nämlich erst einmal allein. Über Sünde redet man zuerst unter vier Augen. Und erst, wenn das nichts bringt, dann holt man sich Hilfe.

Hingehen und Sünde ansprechen. Wenn man darüber redet, kommt ganz schnell ein Einwand: „Jürgen, hat der Herr Jesus nicht gesagt: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet?“ Und klar. Das hat er gesagt!

Matthäus 7,1: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!

Und der Vers ist eine super Lektion dafür, wie wichtig es ist, den Kontext, den Zusammenhang zu beachten. Es geht nämlich NICHT um ein generelles Verbot des Richtens! Man muss dazu nur weiterlesen. Was sind das denn für Leute, zu denen Jesus sagt: *Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!?* Gilt das mir oder dir? Und die Antwort lautet ja, aber nur, wenn du ein Heuchler bist!

Matthäus 7,5: Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.

Das heißt, wenn du jemand bist, der ständig auf die Fehler von anderen schaut, dabei seine eigenen Fehler aber geflissentlich unter den Teppich kehrt, dann solltest du wirklich nicht richten. Und zwar nicht deshalb, weil das Richten irgendwie falsch wäre, sondern weil du Wichtigeres zu tun hast. Du musst dich

erst einmal um den Balken in deinem Auge kümmern, bevor du dich mit dem Splitter im Auge der Geschwister beschäftigst.

ABER: Wenn du kein Heuchler bist. Wenn dir Sünde in deinem Leben wichtig ist und du deine eigene Sünde ernst nimmst, sie jeden Tag vor Gott bekennt und lässt, dann darfst du natürlich auch gern die Geschwister darauf hinweisen, dass bei ihnen etwas nicht stimmt. Das ist in der Gemeinde – wie wir aus dem Mund des Herrn Jesus gehört haben – Pflicht. Und Paulus unterstreicht diesen Gedanken, wenn er im Blick auf grobe Sünde in der Gemeinde sagt:

1Korinther 5,12.13: Denn was habe ich zu richten, die draußen sind (= Heiden)? Richtet ihr nicht, die drinnen sind? 13 Die aber draußen sind, richtet Gott. Tut den Bösen von euch selbst hinaus!

Grobe Sünde kann bis zum Ausschluss aus der Gemeinde führen, aber warum sage ich *grobe Sünde* und nicht einfach *Sünde*? Weil wir nicht alles ansprechen müssen, was Sünde ist. Wir dürfen einander auch ertragen.

Kolosser 3,13: Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr!

Ich verstehe diese Stelle so, dass ich nicht jede Sünde ansprechen muss. Für mich gibt es im Umgang mit Geschwistern einen Spielraum des Ertragens. Allerdings ist der nicht unendlich. Mir scheinen dabei zwei Größen von Wichtigkeit.

Erstens. Ich darf nicht „ertragen“, was den anderen zerstört. Wenn ich wüsste, dass eine gute Freundin ein außereheliches Verhältnis hat, dann darf ich mir nicht einreden, dass sie schon selber weiß, wie falsch das ist. Grobe Sünde wie in 1Korinther 5,(11) beschrieben – Unzucht, Habsucht, Götzendienst, Lästerei, Trunksucht, Diebstahl – solche Sachen darf ich nicht ertragen, weil sie zerstörerisch sind.

Zweitens: Ich darf nicht „ertragen“, was ICH nicht tragen kann. Eigentlich logisch – oder? Wenn mir ein Fehlverhalten immer wieder aufstößt, weil ich es persönlich eben doch als irgendwie *arg* empfinde, dann geht *ertragen* nicht. Und an der Stelle dürfen wir ganz persönlich, super subjektiv empfinden. Sprich mich mal an drei Sonntagen hintereinander nach einer Predigt kritisch auf die Predigt an... Am vierten Sonntag werde ich dir spätestens sagen, dass ich damit ein Problem habe. Dabei spielt es keine Rolle, ob du Recht hast. Für mich ganz persönlich ist so ein Umgang mit mir einfach super entmutigend, vor allem wenn ich die Predigt live halte und gerade alles gegeben habe, was ich hatte... und ich muss nicht „Schwamm-drüber“-leben, wenn ich merke, dass mich da etwas von innen heraus auffrisst und ich langsam grollig werde und mich womöglich zurückziehe... das ist nicht nötig.

Bevor wir uns noch vier Punkte anschauen, warum wir Sünde ansprechen sollten – einen hatten wir ja schon: Der Herr Jesus will es! - ... vorher noch ein Tipp:

Philipper 4,2.3: Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, dieselbe

Gesinnung zu haben im Herrn! 3 Ja, ich bitte auch dich, mein rechter Gefährte (wer auch immer gemeint ist), stehe ihnen bei,

(Situation erklären)

Tipp: Bei Streitthemen mit zwei Parteien kann ein Vermittler, einer, der beisteht, eine große Hilfe sein. Wenn du dich also bei konkreter Sünde nicht traust, hinzugehen, dann such dir Unterstützung. Damit meine ich nicht: Rede erst einmal mit ganz vielen Leuten, bevor du mit der Person redest, die es betrifft. Was ich meine ist dies: Wenn du dir schwer tust, eine Sünde anzusprechen, lass dir von einem Dritten helfen. Von jemandem, der mutiger ist, der ausgeglichener ist, der mehr Erfahrung mit so etwas hat oder der die betroffene Person besser kennt.

Soviel zu meinem Tipp. Nun aber noch vier Gründe, warum man hingehen und Sünde ansprechen soll:

Punkt 2: Achtsamkeit

Achtsamkeit ist ein Wort, das heute Hochkonjunktur hat und auch die Bibel kennt das Prinzip. Und interessanter Weise kennt sie das Prinzip im Blick auf das Thema Ansprechen von Sünde.

Ich hatte ja schon gesagt: Man kann nicht jede Sünde ertragen. Das geht einfach nicht. Wir haben alle eine Biografie, die uns unterschiedlich eingedellt hat. Und da, wo die Dellen sind, sind wir empfindlicher und wir dürfen das auch sein.

Lukas 17,3: ... Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht, und wenn er es bereut, so vergib ihm!

Soweit, so gut. *Wenn dein Bruder (= Geschwister) sündigt, weise ihn zurecht.* Aber wisst ihr, wie der Vers anfängt?

Lukas 17,3: Habt acht auf euch selbst: Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht, ...

Spannend – oder? *Habt acht auf euch selbst.* Vielleicht lege ich ein wenig zu viel in diese Formulierung, aber mir scheint, dass es Gründe gibt, die in mir selbst liegen, die es wichtig machen, dass ich Sünde anspreche. Ein Punkt ist der, dass ich das Verhalten von Geschwistern nicht mehr ertrage, langsam unausgeglichen werde, anfange, die betreffenden Personen zu meiden, nicht mehr regelmäßig in den Gottesdienst gehe oder aufhöre für sie zu beten.

Spätestens, wenn ich das Kopfkino nicht mehr abschalten kann, mir ständig überlege, wie ich dem anderen mal die Meinung sage, grollig werde und schlecht rede, dann ist es Zeit, etwas anzusprechen. Es ist Zeit, weil ich mir selbst schade!

Und es ist Zeit, weil ich mich irren könnte. Geben wir ja nicht gern zu, könnte aber sein! Und wie dämlich wäre es, wenn wir hingehen, Sünde ansprechen und plötzlich feststellen, da war gar keine.

Punkt 2: Achtsamkeit.

Punkt 3: Liebe und Schuld

Das Gegenteil von Liebe ist Hass. Ich vermute mal, dass wir uns darin einig sind.

Und deshalb ist es total interessant, wenn man liest:

3Mose 19,17: Du sollst deinen Bruder in deinem Herzen nicht hassen. Du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld trägst.

Seht ihr den Zusammenhang zwischen *nicht hassen* und *ernstlich zurechtweisen*? Wenn wir uns weigern, einander auf Sünde anzusprechen, dann ist nicht liebevoll. Und das wäre schlimm! Wir sollen als Geschwister an der *Liebe* zueinander erkannt werden.

Sprüche 27,5.6a: Besser offene Rüge als verborgen gehaltene Liebe. 6 Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt,

Sünde ansprechen macht keinen Spaß. Loben ist toll, aber zurechtweisen ist einfach nur blöd. Da kann in der Bibel das Gebot stehen *ermahnt einander* (1Thessalonicher 5,11) und es wird trotzdem nicht besser. Aber genau das, wenn ich mich traue, Sünde anzusprechen, obwohl etwas sich in mir sträubt, ... genau das ist Liebe. Echte Liebe. Nicht die weichgespülte, weltfremde, kitschige Form, sondern Liebe, die dem Gott entspricht, der uns warnt, weil er uns liebt.

Und Vorsicht, wenn uns die Liebe nicht motiviert:

3Mose 19,17: Du sollst deinen Bruder in deinem Herzen nicht hassen. Du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld trägst.

Wenn uns die Liebe nicht motiviert, werden wir schuldig. Zuerst einmal an dem, der sündigt. Wer weiß, ob seine Sünde nicht Ausdruck eines viel tiefer liegenderen Problems ist? Wer weiß, ob er sich gerade auf dem Weg weg von Gott befindet, gefangen in seiner eigenen Hilflosigkeit, darauf hoffend, dass da jemand kommt, der ihn in seiner Verlorenheit sieht und ihm zum Lastenträger (Galater 6,1.2) wird? Wenn wir nicht hingehen, werden wir schuldig¹.

Aber ich schade auch der Gemeinde!

Punkt 4: Schutz für die Gemeinde

Sünde ansprechen ist wichtig, Sünde infiziert. Sünde ist ansteckend. Wir sind als Christen ja nicht gegen Sünde immun. Einerseits ist Sünde unter Christen kein Problem. Wir dürfen sie bereuen, einander bekennen, vergeben... wir alle leben aus Gnade! Als Christen haben wir etwas für Sünde: Das Kreuz.

Kolosser 3,13: Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage

¹ Wenn ich zu dem Gottlosen spreche: »Du musst sterben!« und du hast ihn nicht gewarnt und hast nicht geredet, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Weg zu warnen, um ihn am Leben zu erhalten, dann wird er, der Gottlose, um seiner Schuld willen sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern.

gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr!

Wie der Herr, so auch wir. Gott vergibt uns gern und umfassend. Und wir sollen das auch tun.

Als Christen haben wir etwas für Sünde, aber wir haben auch etwas gegen sie. Wir wollen sie nicht dulden. Nicht in unserem Leben und nicht in unserer Gemeinschaft. Wir wissen um die Gefahr, die von ihr ausgeht. Insbesondere für jüngere Gläubige, die das Gute und das Böse noch nicht sauber unterscheiden können! Und deshalb formuliert Paulus bildhaft:

1Korinther 5,6: Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig (= Sünde) den ganzen Teig (= Gemeinde) durchsäuert?

Hintergrund ist eine schwere sexuelle Verfehlung, die von der Gemeinde ignoriert wird. Die Korinther sind so cool und modern, dass sie da drüber stehen! Falsch! Sie sind einfach nur lieblos und dumm!

Wenn schwere Sünde nicht konfrontiert wird und wenn man sich als Gemeinde von den Geschwistern, die zu einer Korrektur nicht bereit sind, nicht trennt, dann kann man darauf warten, dass die Sünde selbst langsam aber sicher die Gemeinde durchsetzt und zersetzt.

Letzter Punkt: Warum soll ich Sünde ansprechen?

Punkt 5: Das Vorbild

Gott wünscht sich eine heilige und tadellose Gemeinde. Der Herr Jesus wird als ein Bräutigam beschrieben, der durch sein Wort die Gemeinde, seine Braut heiligt (Epheser 5,26.27). Als Gemeinde sind wir das Aushängeschild Gottes, oder wie Paulus es geschrieben hat: *Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit*. Wenn wir beim Lesen der Sendschreiben vielleicht etwas erschrecken, wie ernst es dem Herrn Jesus mit der Heiligkeit der Gemeinde ist, dann merken wir, wie wichtig es ist, dass diese Welt durch die Gemeinde eine Idee davon bekommt, nicht nur wie GOTT ist, sondern auch wie man ein heiliges Leben führt.

Wenn wir Sünde ansprechen, dann tun wir das, einmal, weil der Herr Jesus es will. Wir tun es aus Liebe, zu uns und zu den Betroffenen und zu denen, die davon negativ beeinflusst werden könnten, aber wir tun es auch, weil diese Welt eine heilige Gemeinde braucht.

Keine Ahnung, ob es euch auch so geht. Mir scheint, dass die Verirrungen im Denken zunehmen. Wenn ich mir den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung anschau... viel Spaß. Da kommt Ärger auf uns zu. Ob wir das wollen oder nicht! Und zeitgleich bildet sich eine breite Front von post-evangelikalen oder progressiven „Christen“, die ganz fest behaupten, dass eine konservative Auslegung der Bibel völliger Quark ist. Einziges wirkliches Ziel sei ein „gelingendes Leben“. Da wird dann ganz ernst behauptet, dass die als Maßstab „unbiblisch“ sei. „Bibelorientiert“ ist o.k., aber es muss halt Bibel sein plus moderne Philosophie, historisch-kritische Exegese und aktuelle Ideen der

Soziologie. Die Bibel darf vielleicht noch Inspirationsquelle sein, aber wehe sie wird als das gesehen, was sie vorgibt zu sein: Wort Gottes, das autoritativ in mein Leben hineinspricht. Wer das sagt, gehört zu den Bösen.

Wir stehen als Gemeinde also vor dem Problem, dass die Politik immer gottloser wird und sich die vorherrschenden christlichen Strömungen endgültig von der Idee verabschieden, *dass es ... zeitübergreifende ethische Grundlinien und göttliche Gebote*² geben könnte. Die Bibel muss sich – Zitat aus einem modernen Ethik-Lehrbuch - *modernen kulturelle Entwicklungen und natur- bzw. sozialwissenschaftliche Evidenzen* anpassen (Transformative Ethik, Wege zum Leben, S. 204).

Gebote und Werte Gottes sind also keine Offenbarungen mehr, an die es sich zu halten gilt, sondern nur noch eine Grundlage für die eigene, ganz persönliche Reflexion aus der dann jeder, ganz individuell seine Moral bildet. So hört sich modernes „Christentum“ (Anführungs- und Schlusszeichen) an.

Darf ich euch etwas sagen: Es braucht mehr denn je Gemeinden, die Gottes Wort ernst nehmen. Wichtiger als, „dass es den Menschen gut geht <und> dass sie ein erfülltes Leben führen“ (S. TE, WzL, S. 142), ist, dass sie errettet werden von einer ewigen Verlorenheit. Wir müssen darauf bestehen, dass Ethik auf Gott ausgerichtet ist. Es geht um die Frage, wie der Mensch Erlösung findet. Wir brauchen Gemeinden, die *Pfeiler* der Wahrheit sind. Und solche Gemeinden entstehen durch Geschwister, die ihre Bibel lesen, sich Gottes Wort zu eigen machen und die sich trauen, einander auf dem Weg Gott nach, beste Freundinnen und beste Freunde zu sein... bis hin zu dem Punkt, wo du zu mir kommst und mir sagst: „Jürgen, wir müssen mal reden...!“ – und du sagst das, weil du mich liebst.

Drei Fragen für die Austauschgruppe:

1. Welche Entwicklungen in der Gesellschaft machen dir aktuell besonders große Not?
2. Ich persönlich würde lieber zwei Jahre für jemanden beten und fasten als mit ihm über seine Sünde reden. Wie geht es dir mit damit?
3. Welcher der fünf Punkte motiviert dich am meisten, welcher am wenigsten zum Gehorsam? Was zeigt das über die Art, wie du als Person *tickst*?

AMEN

² <https://bibelbund.de/2021/08/dauernder-wandel-oder-ueberdauernde-werte/>